Elternrat

TSN

Tagesschule Nordstrasse

BULLETIN ELTERNRAT * AUSGABE MAI 2024

01 / Das neue alte Schulhaus
02 / Das Churermodell
03 / Interview mit Herrn Ferrarese
04 / Witze
05 / Adieu Kopfläuse

Das Elternrats-Bulletin ist auch als PDF auf unserer Webseite abgelegt: tsn-elternrat.ch

Nächste Termine:

8. Mai 2024 Elterntisch / 21. Mai 2024 Q-Tag / 25. Mai 2024 Quartierausscheidung „De schnällscht Züribegel"
27. Mai 2024 Elternratssitzung / 12. Juni 2024 Spielbus auf dem Pausenplatz / 28. Juni 2024 Sommerabend
10. Juli 2024 Schulschlussmorgen, Ferien bis am 18. August 2024

ADIEU KOPFLÄUSE!

05 / *Die Kopfläuse begleiten die Schule Nordstrasse leider seit geraumer Zeit. Wir vom Elternrat möchten zum gemeinsamen Handeln aufrufen.*

Nur wenn wir alle mitmachen, haben wir eine Chance, den Kopfläusen endgültig adieu zu sagen!

Läuse sind zwar nicht gefährlich oder gesundheitsschädlich, aber die Behandlung ist lästig, zeit- und auch kostenintensiv. Lehrerschaft und Schulleitung haben verschiedentlich einen Aufruf zur Lauskontrolle verschickt. Wir möchten euch ebenfalls dazu auffordern, den Tipps zu folgen. Bitte kontrolliert eure Kinder regelmässig – aber sicher immer in der letzten Ferienwoche – auf Kopfläuse. Dieses konsequente Vorgehen von allen ist enorm wichtig!
Wie findet man Kopfläuse? Im trockenen Haar sind die Läuse sehr beweglich und schwer zu finden. Um sie zu finden, solltet ihr Pflegespülung grosszügig im nassen Haar verteilen, Strähne für Strähne vom Haaransatz bis zu den Haarspitzen mit dem Lauskamm durchkämmen und diesen an einem hellen Papier abstreifen. Solltet ihr Läuse finden, behandelt mit einem Antikopflausmittel und kontrolliert auch alle weiteren Familienmitglieder. Findet ihr keine Läuse, klagt das Kind aber über Juckreiz – oder kratzt es sich oft –, befinden sich im Nacken rote Pickelchen oder kleben am Haaransatz kleine weisse Pünktchen, dann deutet das allerdings doch auf Läuse hin. Nur wenn wir alle mitmachen, haben wir eine reelle Chance, den Kopfläusen adieu zu sagen! Danke für eure Mitarbeit und euer Verständnis.

Elternrat TSN Bulletin

IMPRESSUM

Redaktion:
Prisca Passigatti, Dennis Padel, Florian Brunner

Grafik/Konzept:
Simone Ottinger

Layout:
Renata Heusser

Anregungen, Wünsche und Inputs an:
info@tsn-elternrat.ch
tsn-elternrat.ch

Auflage:
250 Stück

Erscheint 2-mal jährlich
Frühjahr & Herbst

Links:
keo-zh.ch
eltern-zuerich.ch



DAS NEUE ALTE SCHULHAUS

01 / *In ein paar Wochen sind die Tage im Provisorium gezählt. Einen Blick zurück und einen voraus auf das neue alte Schulhaus.*

Wir erinnern uns an die Ungewissheit vor dem Umzug: Mehrere Baustellen auf dem Schulweg und das Hin und Her der Mittelstufe mit oder ohne Trotti über Mittag.

Die Zeit verging fast unbemerkt schnell. Das Positive am Provisorium Lettenwiese wurde freudig aufgenommen und Probleme konnten pragmatisch gelöst werden. Der sich regelmässig ändernde Schulweg über die Wipkinger Grossbaustelle überraschte die von der Bauherrschaft schlecht informierte Schulleitung des Öftern und verunsicherte Eltern mehr noch als die Kinder. Doch die Lehrpersonen und die Schulleitung haben den neuen Rahmen flexibel und klar gestaltet. Die Kinder erfreuten sich der vielen Nischen und Rückzugsmöglichkeiten sowie über neue Möglichkeiten an Pausenaktivitäten im Aussenraum. Die ganze Schule eignete sich den Raum im Grünen schnell an. Ebenso spielten sich die Abläufe des neuen Schulalltags schnell ein, als hätte es vorher nie etwas anderes gegeben.

Nun geht es also wieder zurück an die Nordstrasse, in ein ehemals vertrautes Umfeld. Die Ungewissheit wird sich deshalb also diesmal in Grenzen halten, obwohl das Schulhaus für alle Schüler*innen der Unterstufe neu sein und der Schulweg vieler weiterhin über eine Baustelle führen wird. Das neue alte Schulhaus selbst sieht dagegen immer weniger nach Baustelle aus. Das Gerüst ist weg. Die Fassade und Fenster glänzen. Aktuell wird gerade der alte Spielplatz zurückgebaut. Die asphaltierte Fläche wird aufgebrochen. Unter den neuen und grösseren Spielgeräten wird eine gepresste Kiesfläche entstehen, die die Hitze im Sommer reduziert.

Der Umzug zurück ist längst in Planung. „Wir müssen nicht mehr so vieles einpacken wie beim letzten Umzug, weil wir vieles gar nie ausgepackt haben“, sagt Christian Gerber. Dennoch wird die Züglete wieder ein Kraftakt für das ganze Team. Dieses durfte das Schulhaus während der Bauphasen mehrmals in Augenschein nehmen. Wie viel Wehmut ist denn dabei, wenn die Schule das grosszügige Grün im Provisorium Richtung verkehrsbelastete Rosengartenstrasse verlassen muss? „Der Aussenraum wird begrenzter“, meint Frau Keller. „Aber wir haben wieder realisiert, wie enorm viel grösser die Schulzimmer an der Nordstrasse sind. Es wird alles so schön und wir freuen uns riesig. Ich würde lieber heute als morgen wieder zurück!“

Wir sind alle gespannt, was im Schulhaus Nordstrasse alles Neues auf uns wartet. Die Kinder interessiert sicher, welche Möglichkeiten der neu gestaltete Pausenplatz für sie bereithält und ob sich der Aussenraum auch etwas diverser nutzen lässt. Und wenn sie sich alle Räume wieder angeeignet haben und das Churer Modell in den grösseren Schulzimmern vielleicht noch mehr Wirkung entfaltet hat, werden sich die Abläufe des Schulalltags wieder eingespielt haben, als hätte es nie ein Provisorium im Grünen gegeben.

DAS CHURER MODELL

02 / *Das Churermodell bietet die Möglichkeit, einen Unterricht zu schaffen, in welchem erfolgreiches und herausforderndes Lernen für alle möglich ist.*

Was das Churermodell bedeutet und wie die Schule Nordstrasse es umsetzt, erklärt uns Alexandra Keller aus erster Hand.

Bestimmt war das schon Thema bei der einen oder anderen Familie. Auf die Nachfrage, was das Churermodell denn sei, bekommt man als Antwort wahrscheinlich ein Schulterzucken oder ein “weiss nicht”. Im besten Fall kriegt man aus dem Kind noch “wir haben keine festen Sitzplätze mehr” heraus.

Die früher festen Sitzplätze der Schüler*innen haben sich dorthin verlagert, wo alle in der ersten Reihe sitzen, nämlich in den Kreis. Dort wird der Tag besprochen, Inputs werden gegeben und Lernaufgaben eingeführt. Später am Tag ist der Kreis auch der Ort für einen Austausch, einen weiteren Input oder für den Tagesabschluss. Nach einem Input können die Schüler*innen eine Lernaufgabe, ihren Arbeitsort und den*die Lernpartner*in wählen. Mit der freien Platzwahl kommen sie häufiger mit anderen Schüler*innen in Kontakt und werden animiert andere Lernformen auszuprobieren. Die Lehrperson kann bei Bedarf die Gruppen umstellen, wenn sie nicht optimal funktionieren. Die Lernaufgaben werden von den Lehrpersonen so aufbereitet, dass die verschiedenen Aufgaben an das jeweilige Vorwissen der Kinder anschliessen. Das verhindert eine Unter- bzw. Überforderung.

Hinter dem Churermodell stecken spannende Überlegungen zur Klassenführung, zur transparenten Leistungserwartung und zur Vielfalt in der Klasse, zu Vertrauen und Selbstsorge. Wichtig aber ist: Es gibt nicht “das” Churermodell. Jede Schule macht es zu ihrem eigenen. Wir sind auf gutem Weg dorthin.

Weitere Informationen:
www.churermodell.ch

QUOTES

STIMMEN DER SCHÜLER*INNEN

«Ich finds voll cool. Vorher wars auch gut. Aber jetzt finde ich gut, dass man aussuchen kann, wo man sitzen will. Mühsam ist, dass man die Sachen immer mit herumtragen muss und keinen eigenen, festen Sitzplatz hat.»

«Die vielen Pflanzen sind schön!»

«Dass wir den Thek draussen lassen müssen und dass man für alles rumlaufen muss ist mühsam. Sonst ist es ok.»

«Es hat viel Spielraum und wir können selber wählen, was wir spielen wollen, wenn wir mit dem Wochenplan gut dran sind.»

«Cool, dass man immer den Platz selber wählen kann. So sitzt man nicht tagaus tagein neben den gleichen Kindern. Ich finde es super, dass man aber auch alleine sitzen kann.»

«Die Freiheit, die wir im Klassenzimmer haben, uns zu bewegen, gefällt mir sehr. Das ist möglich dank der Aufstellung der Stühle und Bänke.»

INTERVIEW MIT HERRN FERRARESE

VIP

*03 / Hier stellen wir Persönlichkeiten rund um die TSN vor. Die Interviewpartner*innen werden von den Schüler*innen selber ausgewählt, das Interview wird von den Schüler*innen selber geführt und geschrieben.*



Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Koch zu werden?
Seit immer, denn ich esse auch gerne.

Wieso sind Sie Schulkoch geworden und nicht «normaler» Koch?
Ich war früher «normaler Koch» in verschiedenen Restaurants und Hotels. Dann sind meine Zwillinge zur Welt gekommen und wegen den Arbeitszeiten bin ich dann zum Schulkoch geworden.

Freuen Sie sich schon auf die neue Küche im Schulhaus Nordstrasse?
Ja, ich freue mich sehr.

Haben Sie schon als Kind gerne gekocht?
Ja, immer mit meiner Mutter.

Was essen Sie am liebsten?
Alles, was für mich gekocht wird.

Welches ist ihr Lieblingsrestaurant?
Mein Lieblingsrestaurant ist in Barcelona. Das Essen dort ist sehr, sehr lecker.

Wollten Sie auch noch etwas anderes werden?
Nein, ich bin sehr zufrieden so.

Dieses Interview führten Mevina Wotruba und Lilli Kampstra (3. Klasse Bandi/Stählin) mit dem Koch der Betreuung Herrn Ferrarese.

Die Redaktion hat bei der letzten Ausgabe vergessen anzugeben, wer das Interview mit Frau Agnelli geführt hat. Das waren: Yuna und Lino. Nachträglich vielen Dank!

WAS IST ...

HÄ?

04 / Wer kennt auch noch einen Witz?

WAS ist das Gegenteil von Reformhaus?
Reh hinterm Haus.

WAS versteht man unter einer Turbine?
Nichts, es ist viel zu laut!

WAS schwimmt auf dem Wasser und fängt mit Z an?
Zwei Enten.

WAS passiert, wenn man nachts in einer Bäckerei anruft?
Die Mehlbox geht ran.

WAS ist braun, sitzt auf einer Kugel und schreit im Wald?
Ein Kugelschreiber.

Weitere Witze einsenden auf:
info@tsn-elternrat.ch